

Projekt „Fremdsehen“ bei der Regionale im Ennstal: Heimat aus neuem Blickwinkel

Was die „Ausheimischen“ sehen



Foto: Jin Yan

Jin Yans Ortstafel-Adaption

Auf die altbekannte Heimat schauen und dabei völlig Neues und Fremdes entdecken: Das kann man derzeit dank des Regionale-Projekts „Fremdsehen“. 14 KünstlerInnen aus der ganzen Welt leben für einige Zeit in 14 Gemeinden im Ennstal und halten die gewonnenen Eindrücke in Wort und Bild in Internet-Blogs fest.

Man könnte sie „Ausheimische“ nennen, jene 14 KünstlerInnen, die derzeit in der Region Liezen residieren: Zwitterwesen, die eine Welt zwischen Fremde und Heimat, zwischen Eingliederung und kritischer Beobachtung bevölkern und dieses zweiseitige Dasein in Internet-Blogs und künstlerischen Veranstaltungen vor Ort festhalten.

Jin Yan etwa hat gleich zu Beginn ihrer Zeit in St. Martin einige Straßenschilder mit chinesischen Schriftzeichen überklebt und somit ihre Anwesenheit bekannt gemacht – man sollte sie wohl auch nach Kärnten schicken. Mit viel Ironie ging auch Mirco Maric seine Zeit in Schladming an. Er hat eine Gedenktafel enthüllt, die festhält, dass er dort nicht geboren wurde.

Welche Spuren hinterlässt

das eigene Selbst in der Fremde, welche die Fremde in einem Selbst? Das ist eine der ausgeprägtesten Themen in den Blogs. Auf ganz verschiedene Weisen wird dieses dann aufgearbeitet.

VON CHRISTOPH HARTNER

Emina Saric etwa sucht das direkte Gespräch mit den Menschen und unterhält sich mit dem Bezirksparteisekretär der FPÖ über Heimat. Carla Bobadilla geht in Pruggern und am Michaela-berg auf soziologische Erkundungstouren vom Sparverein bis zur Lederhosenmanufaktur.

Der Grazer Stadtschreiber Fiston Mwanza wiederum wird bei seinem Aufenthalt in St. Gallen nicht nur zu ausufernd poetischen Assoziationen über Heimat und Fremde inspiriert, sondern

ist auch ein feiner Kommentator: „Gott regiert im Himmel und das Geld auf Erden.“ Dieses Sprichwort hat er in St. Gallen kennengelernt und hält dem eines seiner kongolesischen Heimat entgegen: „Wenn das Geld spricht, schweigt die Wahrheit.“

Die Künstler sind mehr als Besucher – sie sind der kritische Blick der von Außen auf die teilnehmenden Gemeinden geworfen wird, werden durch ihre Anwesenheit gleichzeitig aber auch zum Bestandteil dieser routinierten Gefüge des Miteinanders. Letztlich repräsentieren sie jenen Punkt, an dem das Fremde mit dem Eigenen verschmelzen kann, wenn man mit Offenheit und ehrlichem Interesse auf den anderen zugeht.

Noch bis 31. Juli sind einige der „Ausheimischen“ in der Region Liezen zu Gast. Die Blogs und Veranstaltungshinweise finden Sie auf: www.fremdsehen.at

steirer.kultur@kronenzeitung.at